

# Schöne Bescherung

## Weihnachten 2009 in Dortmund:

Die Lokalpolitik ist voll an die Wand gefahren. Die Kommunalwahl soll wiederholt werden – vor der Wahl hatte der Oberbürgermeister den Rat und die Bürger nicht oder falsch darüber informiert, wie tief die Stadt in den Miesen gefahren worden war.

Dies wurde der "Wahlbetrug in Dortmund". So wurde die Geschichte vom "Haushaltsloch" im Stadtsäckel erzählt – dem flugs die Märchen von den Haushaltslöchern in den Staatskassen von NRW und der Bundesrepublik folgten. Aber es ist genug Geld da. Es ist nur in den falschen Händen – bei Banken, die es horten, bei Konzernen, die es nicht investieren, bei Spekulanten, die nicht wissen, wohin damit ... Und die Bande kriegt immer noch mehr: Steuerermäßigungen ohne Ende, Schnäppchen im Schlussverkauf öffentlichen Eigentums, Zinszahlungen in Milliardenhöhen. Schluss damit!



Hier bei uns soll jetzt die Axt angelegt werden: Hier und jetzt sollen

- ê "zu kleine" Grund- und Hauptschulen mit der Folge weiter Wege dichtgemacht,
- ê "zu gutes" Essen in KiTa-Küchen zugunsten von Großküchen aufgegeben,
- ê "zu große" Hallen- und Freibäder geschlossen oder "privatisiert",
- ê "zu kostspielige" Sozialtickets im Preis verdoppelt oder verdreifacht,
- ê "zu viel" städtisches Personal 'künftig wegfallend' abgeschmolzen,
- ê "zu wenig" billige und erzwungene öffentliche Arbeit gesteigert,
- ê "zu niedrige" Gebühren und Eintrittsgelder massiv erhöht

werden usw. usf.

Schluss damit!

Die Stadt zahlt jedes Jahr 100 Millionen Euro Zinsen für ihre Schulden an die Banken, denen ein 500 Milliarden-„Rettungsschirm“ aufgespannt wurde, damit sie ihre Profite auch in Zeiten der Krise erhalten oder sogar noch steigern können. Diese Umverteilung von unten nach oben hat System und heißt Kapitalismus.

Unser Vorschlag - Einstellen der Zinszahlungen an die Banken ist ein vernünftiger erster Schritt: So können jährlich 100 Millionen Euro für kinder- und jugend-pflegerische Einrichtungen, Sportanlagen und Hallenbäder, die Seniorenbetreuung, den Erhalt und Ausbau von Kulturinstitutionen, die dringend notwendige personelle Aufstockung im Jugendhilfedienst und anderes mehr sofort sinnvoll eingesetzt werden.

Ein zweiter Schritt würde ein Schuldenerlass werden. Schließlich würde eines Tages die Verfassung erfüllt werden – Eigentum verpflichtet! Banken gehören in Volkseigentum!



Parteilose Linke, DKP und SDAJ

44145 Dortmund Oesterholzstraße 27  
[www.linkes-buendnis-dortmund.de](http://www.linkes-buendnis-dortmund.de)